

wand wy Henrich von Schwarzborg, Bischoff tho Munster und der heiligen Kercken tho Bremen Administrator, und wy Domdecken und Capittel der Kercken tho Münster bekennen, dat wy in maten vorgemeldet mit Unfern Willen und Wetten gededingt und geschlotten, Nu hebben wy des tho tüge unse Seggel an dussen breiff doen hangen, Gegeben im Jahr 1492, des Donnerstages na Sunte Mertins Dag.

## 5. Zur Geschichte des Handels im Mittelalter.

Mitgetheilt von Dr. B. Thiersch.

Bei Sartorius (Geschichte der deutschen Hanse Th. 2. S. 443. fl.) steht eine Urkunde von 1358, nach welcher der Handel mit Flandern verboten wird.

Ausgenommen die Einleitung und die wiederkehrende Bezeichnung des Datums stimmt mit dieser Urkunde eine Dortmunder Copie überein, welche aber statt 1358 das Jahr 1388 und statt des Termins des Abbruchs St. Philippi und Jacobi hat Himmelfahrt Mariae.

Es geht daraus zweierlei hervor:

1. Daß im Jahre 1388 ebenfalls der Handel, wie 1358, mit Flandern untersagt wurde.
2. Daß die Hansestädte in wiederkehrenden ähnlichen Fällen die schon früher abgefaßten Entschlüsse wörtlich wiederholten.

Aus dem Exemplar des Sartorius, welches, wie er sagt, schlecht geschrieben ist, sieht man, daß die Städte Lübeck, Goslar, Hamburg, Stralsund, Rostock, Wismar und Braunschweig mit Vollmacht anderer Städte ihres Drittels, und Thorn nebst Elbing mit Vollmacht der andern preuß. Städte auf der Tagfahrt in Lübeck die Beschlüsse

fasten. Die Westphäl. Städte, welche mit den Preuß. ein Drittel ausmachten, sind nicht genannt. Vom dritten Drittel (Schweden, Gothland und Curland) kommt auch nichts vor.

1358. Lübecker Copie.

Wy raadmanne der stede  
 alse Lubeke unde van Gosler  
 her Johan meyse, van Ham-  
 borch her Johan miles unde  
 her Johan Eyl, von Rozstok  
 her herman vrese unde her  
 arnd cropelyn, van dem Stra-  
 lessunde her herman van dem  
 Rode unde her Johan burte-  
 hude, van der wysmer her  
 Johan lalsowe unde her lub-  
 bert swarte, unde van bru-  
 neswyk Johan van Guensen  
 unde herman van berclingohe,  
 van unsem dridden diele aller  
 koplude des Romeschen Rikes  
 van alemanien van der dude-  
 schen hense, de to brugge in  
 vlanderen plegen to wesende,  
 unde van unser unde anderer  
 stede weghene, de of in un-  
 sem dridden diele syn, de uns  
 ere breeve hebben ghesand,  
 dar se uns ere macht hebben  
 inne gheven: Mit den wisen  
 luden den heren Raadlude der  
 stede Thorvn alse her Johan  
 van sost unde her dithmer  
 rebber, van dem Elbinghe,

1388. Dortmunder Copie.

Anno domini MCCC  
 LXXX octavo in octava  
 Corporis Christi. Commu-  
 nes civitatenses Lubekae  
 ad placita congregati inter  
 alia negotia pertractave-  
 runt infra scripta.

Wortmer so hebben de  
 Stede gesproken umme de  
 vlamischen reyse und darum-  
 me, dat dem ghemeynen kop-  
 manne dar groot unrecht hoen  
 und schade gescheen is und  
 he dat land vorsoket myt gro-  
 ter vare uud vorlust synes  
 lyues und ghudes, so hebben  
 de Stede also overdregen, dat  
 de kopmann sal vlandern ru-  
 men; des willen de stede van  
 staden an enen hemeliken und  
 truerwirdigen Boden senden in  
 vlandern, de den kopmann  
 dar schal hemeliken warnen  
 und teen dar to de oversten  
 und draplikesten van den kop-  
 luden, de dat hemelik by sik  
 beholden by eren eden und  
 sprekten een dat an, dat mal-  
 lich syn gud dar ut deme

## 1358. Lüß. Mscpt.

alse her Johan van Thoron unde her Johan volmestene, de dar of jeghenwardich weren van erer unde anderer stede weghene van pruken, der se ganke macht hadden, hebben to samende wesen up dem oversten Raadhuse to lubeke na godes gebord MCCCLVIII Jare in deme funte Fabiani unde Sebastiani daghe der hilghen mer-telere, unde hebben over eyn ghedragen unde dese settinghe, de hyr nagheschreven steyt, ghesat vaste unde unteuerbrocken to holdende, alse umme mengher leye unrecht unde bewarnisse, de deme de kopmanne menen van akemanien van der dudeschen hense ghescheen is in vlanderen, unde dit to haldende by der pyne unde broecke de hyr nagheschreven is.

To dem ersten male dat eyn jowelik stad schal dat bewaren unde dar vorwesen unde eren borgheren biten, dat neman erer borghere eder erer kopmane noch neman van der dudeschen hense schole ute der havene der stad negher

## 1358. Dortm. Mscpt.

lande brenghe, alse he eerst kone, also dat dey copman myt alle yo dat land to vlandern rume up unser vrowen dagh eren hemelvar nest tokomende, und en juwelich van den Steden hir vorgadert, wanner dat se tohus komen, sal de ere warnen, dat neyman vlandern vorsoke, wante de copman dar keret myt groter vare und vorlust synes lyves und gudes, men up unser vrowen dagh erer hemelvar nest tokomende so sal men it in den Steden und uppe Schoone openbar verbeiden, dat neyman dat zwen vorsoke eder myt vlamingen handelinge hebbe en to verkopende eder aff to kopende na der Ordinancien und by den pynen alse hir na geschreven steit.

To den ersten male dat eyn juwelich stad sal dar vore wesen und bewaren und eren Borgern beeden, dat neyman erer borger eder erer kumpane noch neyman van der dudeschen hense sal uth der havene der Stad negher seghelen to

## 1358. Lüb. Mscpt.

seghelen to vlanderen wenn to der maase, noch en schal dat gud, dat he dar bringet, verkopen den Vlaminghen noch den van mechchele noch de van andorpe noch jemande anderen luden, dat he weet, dat dat gut mochte den vlamynghen eder den van mechchele eder den van andorpe werden gebracht, of in wat havene se komen, noch en schal neyn gud over land senden in vlanderen noch to mechchele noch to andorpe. wer of also dat eyn schepere mit syneme schepe van rechter nod weghene alse van storme windes eder weders queme in eyne havene by westen der maase mit syneme gude, den en schal dar dat gud nicht verkopen noch utschepen, men he schal sik snellen, so he irst mach unde weder seghelen in de maase mit deme gude, eder in ene ander havene by osten der maase.

## 1388. Dortm. Mscpt.

vlanderen wenn to der Maase, noch en sal dat gud, dat he dar brenget, verkopen den vlamynggen noch den van Mechchelen noch den van Antwerpe noch nymande van anderen luden, dat he weyt, dat dat gud mochte den vlamynggen eder den van Mechchelen eder den van antwerpe werden gebracht, of in wat havene dat se komen noch en sal neyn gud over land in vlanderen senden noch to mechchelen noch to Antwerpe. wer it of also dat eyn Schiphere van rechter not wegen also van stormewyndes eder weders queme in ene havene by westen der Maase myt synen gude, de en sal dat gut dar nicht verkopen noch utschepen, wen he sal sich snellen, so he erst mach, und segelen myt dem gude in de Maase it sy bynnen eder buten, eder in ene ander havene by osten der Maase.

Da die Uebereinstimmung fortgeht, so sollen von hier an die Abweichungen der Lübecker Handschrift in Parenthese oder in den Anmerkungen genannt werden. Bloß orthographische, wie: wegghen u. wegen, juwelich u.

jowelik u. dgl. brauchen nicht oder nur einmal genannt zu werden.

§. Wer of dat en Copman eder Schiphere van der dudiffchen hense queme in ene havene alse in de maase eder by osten der maase myt synen gude, de sal enen openen brenff van der Stad der havene mit sich brengen der stad, van dennen he utgefegelt is, <sup>1)</sup> de dat betuge, dat he doo in der havene myt synen gude wer und it dar verfoft hebbe und anders nergen, und des gelik we to Engeland eder Schotland eder to Norwegen myt eren gude komen, de solen myt sich opene breyve brengen van der olderluden, de dar denne synt, eder van der stad, dar neyne olderlude synt, dar se doch dat gud toghevort hebben (fehlt) und de breyve solen dat betugen, dat he (se) dat gud dar verfoft hebbe (hebben) und nergen anders.

§. Wer of dat yenige schepe weren bereyt und ghewunnen dor de hovede de westard (westwart) offte (eder) to Engeland offte (eder) to Schotland eder to Norwegen vor diesse tid, er (ir d. h. bevor) dat dit gesettet was, weren gesygelt, de schepe und Schiphere mogen de eyrsten reyse, dar se to ghewunnen synt, segelen in dat zwen (swen) anebroke und pyne; aver (wen) hir na solen se de reyse to vlanderem myden, alse hir na geschreven steit (alse dar vorsproken is).

§. Wer of dat en schep eder schepher (eyn schepher eder scheps) eder copman, de in dudiffcher hense nicht en wer,

<sup>1)</sup> de schal enen openen brees van der stad dor havene mit sik der bringhen van dennen he ghesegheld is. Weicht nur in der Stellung ab, doch ist kein Grund, daß man, wie Sartorius vorschlägt, ändere: van der stad eder havene mit sik bringhen. Denn van der stad der havene d. h. von der Hafenstadt, wo er hingekommen ist, macht den Gegensatz zu der stad, van dennen he utgefegelt is d. h. seine Vaterstadt. Nur ist freilich im Lübecker Mspt. utgefegelt statt gefegelt zu schreiben.



queme in enen havene (havene eder stad), de in der dudiffchen hense were, und wolde dar gud uthvoren ut der havene eder uth der stad, de sal dar mychhaftige (noghaftige wisse) borgen vore vore setten, dat he dat gud to vlanderen nicht en brencge, und heft he der borgen nicht, so er sal men eme des nicht steden (staden), dat hey dar yenich gut utvore sunder beyr und brod und koste to syner nottroff und nicht mer.

§. Dē sette wy dat na dem daghe der hemelvar unser vrowen nest to komende<sup>2)</sup> neyn kopman van der dudiffchen hense neynerleye wand kopen en sal in vlanderen, dat dar gemaket sy (is) eder anders war (wor) und of des gelif to mechtelen (mechhele) noch (eder) to antwerpe (andorpe) nicht to kopende.

§. Dē sal neyn man buten vlanderen vlamisch wand kopen, dat in vlanderen gemaket is (maket sy) noch to mechtelen (mechhele) noch to Antwerpe (Andorpe) gemaket sy. Wortmer weret, dat men yemande schuldigen wolde umme dat hey wand solde hebben gekost (vorkost) in vlanderen eder to mechtelen (Mechhele) eder to Antwerpe (Andorpe) na dem vorgeschr. unser vrowen dagh (na dessen sunte philippi unde jacobi daghe), de mach sich des entledigen myt synen rechte, kan men eme des nicht bewysen. Wer of dat een (eyn), de in der dudiffchen hense nicht enwere, queme to lande eder to watere in dey havene eder stad, dey in der dudiffchen hense wer, und myt sich vlemiffche lakene eder mechtelsche eder antwerpesche brechte, de sal he dar nicht verkopen noch neymand eme afkopen; und de vlamiffchen mechtelsche eder antwerpesche lakene sal dey stad, dar sey togebracht syn, behol-den to der meynen stede behoff.<sup>3)</sup>

<sup>2)</sup> of so sette wy dat dar na desseme daghe sunte Philippi unde Jacobi de neghest to komende is

<sup>3)</sup> Statt: und -- behoff: men he schal se wechvoren unde dat scholen de bewaren, den de haven eder de stad to hort, dar he se tobracht heft.

§ of so hebbe wy dat gesat, dat alle coplude van Almannien (alemanien), de in der dudiffchen hense syn, solen myt al eren gude tusschen hir und dem negesten feste der hemelvar unser vrowen (sunti Philippi unde Jacobi) vlanderen rumen und van dennen teen und uth mechtelen und uth Antwerpe teen, noch en solen dar lencger blyven, und solen also (of also) lancge van dennen blyven, bit wy (alse men wy) en een ander (eynander) endrechlike (indrechtichliken) en beyden (entbieden), noch en sal (scha) neyman syn gud bevelen synen werde eder neymande (jemende) anders dar to blyvende sunder arglist (jenighe arghelist), it en wer dat men eme geld schuldich wer, des dey dagh noch nicht gelieden (gheleden) en (fehlt) wer.

§. Wer of dat yenich man van der dudiffchen hense brecke disse gesette und entegen (dar jeghen) dede und worde vorvluchtich in ene andere stad van der hense und dar gegrepen (begrepen) worde und schuldich bevunden worde, in der stad sal he nynes leydes geneyten, wen (men) de stad sal over en richten, und dat gud, dat hey myt sik dar gebracht hevet eder also vele, als dat werd is, sal he verbroken hebben, und dat sal men der stad weder geven, dar hey borger ynne was.

wer of yenich stad van der dudiffchen hense, de sich myt vrevele uth diessen gesette wolde werpen und des nicht halten wolde, de stad sal eweliken uth der dudiffchen hense blyven und des dudiffchen rechtes eweliken enberen (entberen).

§. Wer of dat yenich berichtincge beiegende (beseghende)<sup>4)</sup> dem kopmanne myt den vlamynegen also ume dat unrecht, dat eme van een gescheyn is, de en sal nyne wis schen noch

<sup>4)</sup> Sartorius vermuthet beschehe oder bescheende. Das i in unserm Exemplar ist deutlich, könnte jedoch auch t sein, betegende; was aber ohne Sinn wäre.

macht noch vortgant hebben, id en sche myt gantker vulbart der ghemene stede hir vorgadert (al der vorbenomenden stede) und der anderen (der anderer stede), de se dar to hebben mogen und forboden (unde foenen).

Wortmer wy ratmanne van den steden hir vorgadert (de hir benomed sint) myt vulbart der anderen stede, de hir ere breyve gesant hebben (de ere breeue darto ghesant hebben), willen, dat men alle de stucke, de hir beegess<sup>5)</sup> (vorschreven) syn, sal stede und vast halden by lyve und by gude sunder venige argelift.

Dem Dortmunder Exemplare ist in Briefform hinten aufgeschrieben:

Salutatione multum amicabili cum dilectione sincera praemissa. Leyven vrunde wy seynden in dissen iegenwordigen breyve beslotten eyne Ordinancien van der vlammisschen reyse, de de ghemeyne stede hir lest vorgadert gesat hebben, und bidden u, dat gy dit hemelich by u beholden und also vorvolgen, alse de Ordinancie uthwiset, und dat gy den heren Ratmannen alse to Dorpmunde to monster und to Dsenbrucge sunder torincge ene uthschrift disses breyves und van disse Ordinancien senden, want wy uns to u dar up ganzliken to vorlaten. Omnipotens vos conservet in aeternum felices, ut optamus. Scripsimus in festo Petri et Pauli apostolorum nostro sub Sigillo.

Consules Civitatis Lubicensis.

<sup>5)</sup> wollte wahrscheinlich begrepen schreiben.